

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 83 (1996)
Heft: 11: New Public Management in der Schule

Rubrik: Krummes Holz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schlusspunkt

Krummes Holz

Bei einem Spaziergang durch den Flimserwald gelangt man nach Conn, wo das Gelände jäh in die Rheinschlucht abfällt. Am Rand der Schlucht wird es einem Touristen beinahe schwindlig, aber auch erfahrene Anwohner, die Nadelbäume, haben dort keinen leichten Stand. So sieht man beispielsweise eine Kiefer, die in ihrer «Jugend» vom Schnee gegen die Schlucht hin nach unten gedrückt wurde. Sie konnte sich aber halten, weil sie elastisch genug war und nachgab. Sie «rächte» sich sozusagen am Schnee, hielt ihn zum Narren, wuchs nach unten weiter, schlug einen «Purzelbaum» und strebte unbeirrt wieder in die Höhe, so dass die Kiefer heute am unteren Stammteil eine regelrechte Öse bildet. «Krummes Holz» würde man in Erinnerung an Kant sagen, aus dem sich nichts Ordentliches schnitzen lässt. Aber ein wunderbares Schauspiel, ein Bild unverwüstlicher Lebenskraft ist es allemal.

Die pädagogische Anwendung ist beinahe banal, so selbstverständlich, dass ich hier schliessen könnte... wenn wir nicht vergässen, dass auch wir Lehrer zum krummen Holz gehören. Kant sprach davon im Hinblick auf das Böse im Menschen und auf das Wunder, wie aus solchen Wesen, die wir sind, doch noch etwas nicht nur zufällig, sondern grundsätzlich und freiheitlich Gutes kommen kann.

Dieses Problem haben später in abgewandelter Form Denker wie Nietzsche, vor allem aber Freud noch eingehender behandelt. Dabei entdeckte Letzterer das Labyrinthische der menschlichen Seele und versuchte es tiefer auszuleuchten, wobei das «Böse» sich als uneigentlicher Sammelbegriff für nicht immer eindeutige, oft problematische, immer aber «natürliche» Phänomene des Psychischen entpuppte. Wir Lehrer könnten von ihm und anderen manches über die Qualität des eigenen Holzes erfahren. Man könnte sich wundern, weshalb 100 Jahre nach

der Geburt der Tiefenpsychologie nicht eine wie immer auch gestaltete Psychoanalyse zur pädagogischen Ausbildung gehört. Eine solche Idee mag man verwundert oder entrüstet von sich weisen. Vielleicht haben wir doch etwas Angst, der Holzwurm in uns könnte entdeckt werden. Immerhin wäre es nützlich zu wissen, warum im Unterricht ein gewisses Gesicht unsere Sympathie oder das harmlose Betragen eines Flegels unsere Aggressivität provoziert. Wir wissen es oft nicht und hören im Schüler den Holzwurm ticken, der in uns nagt.

Das Beispiel der Kiefer gehört eigentlich nicht zum Thema «krummes Holz». Von sich aus wäre sie unter normalen Umständen gerade gewachsen. Sie ist also nicht krumm, sondern gebogen und gekrümmt. Dass auch unter den Schülern gekrümmtes Holz vorhanden ist, sehen wir noch und noch. Wird der Schüler ebenso phantasievoll wie die Kiefer jenen über Jahre hinaus dauernden, gleichsam zeitlupenhaft durchgeführten «Purzelbaum» schlagen können, um glücklich die vorgesehene Richtung nach oben zu nehmen? Wird er die Tücken der Umstände ebenso schlau zum Narren halten können und der unverwüstlichen Lebenskraft, die auch in ihm ist, zum Sieg verhelfen? Die pädagogische Arbeit müsste eigentlich diese Hilfe leisten, wenn sie nicht so oft selber zu den Tücken der Umstände gehörte, die die Kinder knicken, und wenn wir Lehrer nicht so oft selber einen geknickten, noch nicht gelösten Eindruck hinterliessen...

Bekanntlich gehört auch die Rebe nicht zur besten Holzqualität, aber sie verspricht einen guten Wein. Ein Hoffnungsstrahl für uns Lehrer...?